

KOMMAREGELN

KOMMAREGEL 17

ÜBUNGSTEXT

Lösung:

Das Löwendenkmal befindet sich in Luzern und erinnert in der Allegorie eines sterbenden Löwen an die 1792 beim Sturm auf die Tuilerien in Paris gefallenen Schweizer Gardisten.



Die Französische Revolution und die darauf folgenden Napoleonischen Kriege änderten das Gesicht Europas. Für die Schweiz bedeutete Napoleons Einmarsch einen historischen Wendepunkt, denn Frankreich und die Schweiz pflegten bereits seit dem 16. Jahrhundert eine enge Beziehung, wodurch viele Schweizer Kantone unter anderem regelmässig Söldner in die Dienste des französischen Königs entsandten.

Beim Sturm auf die Tuilerien im August 1792 starben viele Schweizer Gardisten beim Versuch, die aufgebrachte Menge am Eindringen in den Palast zu hindern. Das Massaker löste in der Schweiz grosse Bestürzung aus. Zu Ehren der gefallenen Schweizer Gardisten wurde in Luzern eine Gedenkstätte errichtet, das Löwendenkmal.

Die Schweiz war aber nicht nur durch Soldaten in Frankreich vertreten. Das kulturelle Zentrum Paris lockte auch viele Zivilisten an, die schliesslich vom revolutionären Gedankengut beeinflusst wurden. Der bekannteste Schweizer Revolutionär in Frankreich war der Neuenburger Jean-Paul Marat (1743–1793), der seit 1777 in Paris lebte. Er gründete die revolutionäre Zeitung „L'Ami du peuple“ (der Volksfreund) und war ein Mitglied des Pariser Nationalkonvents, der 1793 die Hinrichtung des Königs beschloss. Marat wurde im Juli 1793 ermordet. Damals waren rund 1100 Söldner aus der Schweiz in Paris, um als Leibwache dem König Ludwig XVI. zu dienen. Dieser war am 6. Oktober 1789 gezwungen worden, mit seiner Familie von Versailles nach Paris in den Tuilerienpalast umzuziehen. Im Juni 1791 hatte er versucht, ins Ausland zu fliehen.

KOMMAREGELN

Später, am 10. August 1792, stürmte die Pariser Bevölkerung den Palast. Doch die Königsfamilie hatte ihn bereits verlassen und beim Parlament (Assemblée Législative) in der Manège Zuflucht gesucht, die Schweizergarde verteidigte somit eine leere Festung. Bei dieser im Nachhinein gesehen sinnlosen Verteidigung fanden etwa 760 Schweizer den Tod.

Das Denkmal selbst entstand durch die Initiative des Offiziers Carl Pfyffer von Altshofen, der zu dieser Zeit seinen Urlaub in Luzern verbrachte. Er begann 1818 mit der Sammlung von Geld. Schon drei Jahre später, am 10. August 1821, wurde das Denkmal feierlich enthüllt.

Das Denkmal ist neun Meter lang und wurde von Lukas Ahorn nach einem Entwurf des dänischen Künstlers Bertel Thorvaldsen in die Wand eines früheren Sandsteinbruches gehauen. Die Inschrift zeigt die Namen der gefallenen und geretteten Offiziere der Schweizergarde und gibt die ungefähre Opferzahl (DCCLX = 760) und die ungefähre Anzahl der überlebenden Soldaten (CCCL = 350) an.

Der US-amerikanische Schriftsteller Mark Twain würdigte den Löwen von Luzern als traurigstes und bewegendstes Stück Stein der Welt. Eine Kopie, die allerdings damals vom Künstler als Original ausgegeben wurde, ist auf dem Oakland Cemetery in Atlanta, Georgia, zu finden.